

24/16

16

1623 September 1.

A

BRIEF VON BEAT II. ZURLAUBEN AN ALTAMMANN KONRAD III. ZURLAUBEN

Seinen Brief, datiert vom 4. August, habe er am 31. erhalten. Ueber die Neuigkeiten allhier [in Zug] wolle er ihm im folgenden kurz berichten.

Trotz vieler Mühe und Arbeit sei seine Mutter [Eva Zürcher] wohl- auf.

"Die Capellen [St. Konradskapelle] ist nach üwerm hinderlasnen bevelch, und sidtharo beschächner anmahnung, albereit vollendet, würdt üch nit weniger als Jedermennighlichen wolgefallen."

Wegen der Heirat seines Bruders Franz [Zurlauben] wüssten sich die Mutter und Schwager Jakob [Wickart] "nit woll zu verhalten, wyl etwas Zuo Sursee Ingangen; deswägen sy nach einmahl, bis uff verneren üwern gwüsen befelch der sachen geschwygen werdend".

Bis dahin werde man auch die "neigung" von Franz kennen.

"Dem Doctor [Paul] Wickhart ist es gerathen, als Jer us sinem Schryben wol vernemen werdendt. Vom Landt: [ammann von Uri, Hans Peter von] Rollen sind wir nach nie ersuoht worden. [David?] Werdtmüller aber uns mithin ahnmahnet".

Was nun "unsers Standts Sachen betrifft", könne er aus dem bei- gelegten Schreiben Hptm. Stockers entnehmen, dass die "hugenoti- schen Glarner" den Spruch nicht akzeptierten. Auch solle wegen der Festung [Luzien] Steig eine allgemeine Tagsatzung in Baden abgehalten werden.¹ Seines Erachtens werde [Erzherzog] Leopold diese, wie es mit der Festung Fuentes geschehen sei, trotz- dem bauen.

Priester Lussy von Unterwalden begehre, da er der Sprache und des Landes [Frankreich] kundig sei, bei seinem, Konrads, Fähn- lein [als Feldprediger] zu dienen.

Auch schreibe ihm Vetter Johann Jakob Zurlauben, der erst kürz- lich geheiratet, "für syn veter". "Jer Inen denselben abnemen wellend, wüsend aber nit eigentlich, was die versprochne Sold,

24/16-17

hab diser beeder schriben, damit das Pacquet nit so gros, und desto ehe üch Zukhomme - desglichen Beiden Brüedern [Franz und Heinrich I. Zurlauben] Zuzeschriben und lasen denen min guoten und Bruederliche Liebe nüt desto weniger erbotten".

Die Aebtissin von Frauenthal [M. Margarethe IV. Honegger] sowie der dortige Beichtiger [P. Thomas Schöpferlin] liessen ihn grüsen.

Pater Kaspar [Cebola a Burgetto] - "Capuciner allhie" -, der seiner in der Messe gedenke, bitte um ein kleines Psalterium. Grüsse möge er an Oberst [Fridolin Hässy], Landammann [Heinrich] Reding und die andern Bekannten übermitteln.

Hier in Zug sei sehr schönes Wetter, so dass es viel guten Wein geben werde. "Im sente [Sennhof] stat es woll."

1) vgl. EA V 2, 354/55

Original

AH 24, 33-34 - Blatt 34^r leer

17

1618 September 15., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [ROBERT] MIRON AN AMMANN
[KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Sein Brief sei ihm durch seinen Sohn [Beat II. Zurlauben] überbracht worden. Er wie auch [Méry] de Vic seien sie beide ob der letzthin "avec Mess. de Zurich" [Bürgermeister und Rat] [wohl im Zusammenhang mit den Bündnerwirren] getroffenen Resolution sehr zufrieden. Angesichts der ungewissen Zeitenläufe sei nämlich die Einheit unter den eidg. Orten von allergrösster Bedeutung. Was das Salz anbelange, wolle er sich - habe er doch getan, was in seinen Kräften gestanden - nicht mehr länger verwenden lassen.

Er sei gespannt, was die Tagsatzung von Luzern für Beschlüsse fassen werde. "Mons. le Banderet, [Tagsatzungsgesandter Werner